

## Vorrede.

Wer den Unterricht in der Muttersprache in den untersten Klassen einer höheren Schule erteilt hat, wird es wahrscheinlich selbst empfunden haben, daß das Lesebuch in manchen Stücken hinter seinen Wünschen zurückblieb. Ich rede nicht von dem poetischen Teile des Buches. Aus dem reichen Schatze unserer erzählenden Dichtung und unserer Jugendlpoesie haben wir allmählich einen Schatz des Besten ausgefondert, den wir als eine notwendige Gabe für unsere Schüler betrachten. Mag man auch über den poetischen Wert des einen oder des andern Stückes streiten, mag man auch die Dichtungen unseres Claudius auf die eine oder die andere Weise für die Jugend mundgerecht zu machen suchen, im großen und ganzen sind es doch immer die alten lieben Lieder, die mit Zug und Recht in den Schullesebüchern wiederkehren. Wohl aber läßt der prosaische Teil den guten Willen des Lehrers oftmals im Stich. Schon der Umfang des einzelnen Stückes ist vielfach zu groß für die einzelne Lehrstunde und verhindert es, derselben einen abgerundeten Inhalt zu geben. Muß sich die Behandlung des längeren Stückes über mehr als eine Stunde ausdehnen, so verliert der Schüler der untern Klassen leicht den Überblick über das Ganze und ermüdet bei der Zusammenfassung der Bruchstücke. Auch die stilistische Form widerstreitet oft dem Bedürfnis des kleinen Schülers. So manches Stück, dessen Form den Kenner der Sprache entzückt, bleibt für den Knaben ein unverstandenes Etwas oder Nichts. Er braucht den einfachen, schlichten Satzbau, der es ihm ermöglicht, dem Gedanken zu folgen, und der ihm das Muster gibt, an dessen Wiederholung und Nachbildung schon auf der untern Stufe des Unterrichts die Kraft für eigene Stilübung entwickelt werden kann. Nicht minder oft weicht der Inhalt der Lesestücke ab von dem Bedürfnis der Schule. Viele an sich wertvolle Aufsätze liegen weit ab von den unmittelbaren Zwecken des Unterrichts, welche doch in erster und letzter Linie maßgebend für die Gestaltung des Schulbuchs sein sollen. Soll es aber zur Wahrheit werden, daß im rechten Sinne des Wortes der Unterricht in der Muttersprache den Mittelpunkt des Unterrichts namentlich unserer untern Klassen bildet, so muß das deutsche Unterrichtsbuch soviel von dem Lehrstoff anderer Unterrichtszweige in sich aufnehmen, daß der deutsche Unterricht einen wirklichen Rückhalt bietet für die Unterweisung in den Realien und doch dabei seinen eignen Zielen nachstreben kann, der Anleitung zu klarer und schlichter Darstellung des eignen Gedankens in der Muttersprache und der Erwärmung des Herzens für all das Große und Schöne, was wir in ihr und durch sie genießen.

Aus diesen Bedürfnissen des Unterrichts heraus ist der Plan zu dem vorliegenden Buche erwachsen. Wenn es sich nur darum handelte, die große Zahl der vorhandenen Lesebücher um ein weiteres zu vermehren, das nach derselben Weise zusammengesetzt wäre, es würde ungeschrieben geblieben sein. So aber haben sich die Verfasser bemüht das Buch nach Form und Inhalt seines prosaischen Teiles für die Schüler und die Schule einzurichten und darum nicht etwa eine Blütenlese von dem zu geben, was anerkannte Meister unserer Sprache vordem geschrieben haben, sondern in aller Bescheidenheit das Buch für die Schüler zu schreiben. Nur an den Märchen der